

Leitlinienentwicklung als Chance für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit

11. Fachtagung Klinische Sozialarbeit

Olten, 10.06.2022

Stephan Dettmers

utb.

Helmut Lambers

Theorien der Sozialen Arbeit

Ein Kompendium und Vergleich

4. Auflage

Band 17
Grundlagen
der Sozialen Arbeit

Peter Sommerfeld,
Matthias Hüttemann (Hrsg.)

Evidenzbasierte Soziale Arbeit

Nutzung von Forschung
in der Praxis



Stephan Dettmers
Jeannette Bischof
(Hrsg.)

Handbuch

gesundheitsbezogene
Soziale Arbeit

2. Auflage

reinhardt

Peter Sommerfeld · Regula Dällenbach
Cornelia Rügger · Lea Hollenstein

Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie

Entwicklungslinien einer
handlungstheoretischen Wissensbasis

Springer VS

Essential Clinical Social Work Series

James W. Drisko
Melissa D. Grady

Evidence-Based Practice in Clinical Social Work

Second Edition

Springer

publiziert bei  AWMF online
Das Portal der wissenschaftlichen Medizin

Kinderschutz LEITLINIE

AWMF S3+ Leitlinie Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik (Kinderschutzleitlinie)

Veröffentlicht am 07.02.2019 und **geändert am 03.01.2022** aufgrund des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG), welches am 10.06.2021 in Kraft getreten ist.

Alle Handlungsempfehlungen bleiben im Wortlaut unverändert, wobei die aktuellen Änderungen des § 4 KJSG zu berücksichtigen sind.

Geändert durch
 Bundesministerium
für Gesundheit

Angemittelt durch
den Bundesrat

 AWMF

AWMF-Regelwerk-Nr. 027-009



Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen
Medizinischen Fachgesellschaften e.V.

Das AWMF-Regelwerk Leitlinien

Version 2.0

Herausgebende:
Ständige Kommission „Leitlinien“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen
Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)

LANGFASSUNG

Ursula Hochuli Freund/Walter Stotz

Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit

Ein methodenintegratives Lehrbuch

5., erweiterte und
überarbeitete Auflage

Kohlhammer

FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Gegenstand gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit

Als *Gegenstand gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit* wird die **Förderung sozialer Teilhabe** von erkrankten oder von Erkrankung bedrohten und behinderten Menschen und ihren Angehörigen in ihrer **Lebenswelt** sowie die **Verhinderung und Bewältigung sozialer Probleme**, die aus gesundheitlichen Beeinträchtigungen entstehen bzw. zu gesundheitlichen Störungen führen, bestimmt.

(DVSG 2015)

Klinische Sozialarbeit

ist eine **gesundheitsspezifische Fachsozialarbeit** (»klinisch« bedeutet »behandelnd«). Ihr generelles Ziel ist die Einbeziehung der sozialen und psycho-sozialen Aspekte in die **Beratung, (sozio-) therapeutische Behandlung und psycho-pädagogische Unterstützung** von gesundheitlich gefährdeten, erkrankten und (vorübergehend oder dauerhaft) behinderten Menschen. **Fokus ist die Person-in-ihrer-Welt (person-in-environment)** im Rahmen eines **bio-psycho-sozialen Verständnisses** von Gesundheit, Störung und Krankheit.

(ZKS 2015)

Rechtliche Verankerung Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen



Rechtsgutachten zur rechtliche
Regulierung von Aufgaben und Tätigkeiten
der Sozialarbeit im Gesundheitswesen
(Igl, 2014)

Ergebnis

- Voraussetzung für Anerkennung als Heilberuf im Sinne der Heilberufegesetzgebung fehlen
- **berufspolitisch, gesundheitswissenschaftlich und rechtlich ist die Einordnung der Sozialen Arbeit wenig ausgeprägt**

Empfehlungen des Rechtsgutachtens

- Empfehlung Ableitung einer eigenständigen Bedeutung der Sozialen Arbeit neben den anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen
- rechtliche Fundierung der Soziale Arbeit in den Sozialgesetzen
- **Stärkung der Wahrnehmbarkeit bei Akteur*innen der Gesundheitswirtschaft und gesetz- und normgebenden Instanzen**
- **Kompetenzprofil der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen schärfen**
 - gegenüber anderen Berufsgruppen
 - gegenüber anderen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit

**Normative
Ansprüche**



Empirie

Theorie

Auf in die Leitlinienarbeit ...

Professionsinteressen

Qualität von Studien

Expertise der
MandatsträgerInnen



Verhandlungsstrategien
MandatsträgerInnen

Interessenskonflikte

Intersubjektiv

Einfluss Drittmittelstärke

Beiträge gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit zur Förderung sozialer Teilhabe

Diagnostik /
Assessment

Interventionen

Evaluation

Theorien Sozialer Arbeit und aus Bezugswissenschaften

Forschung

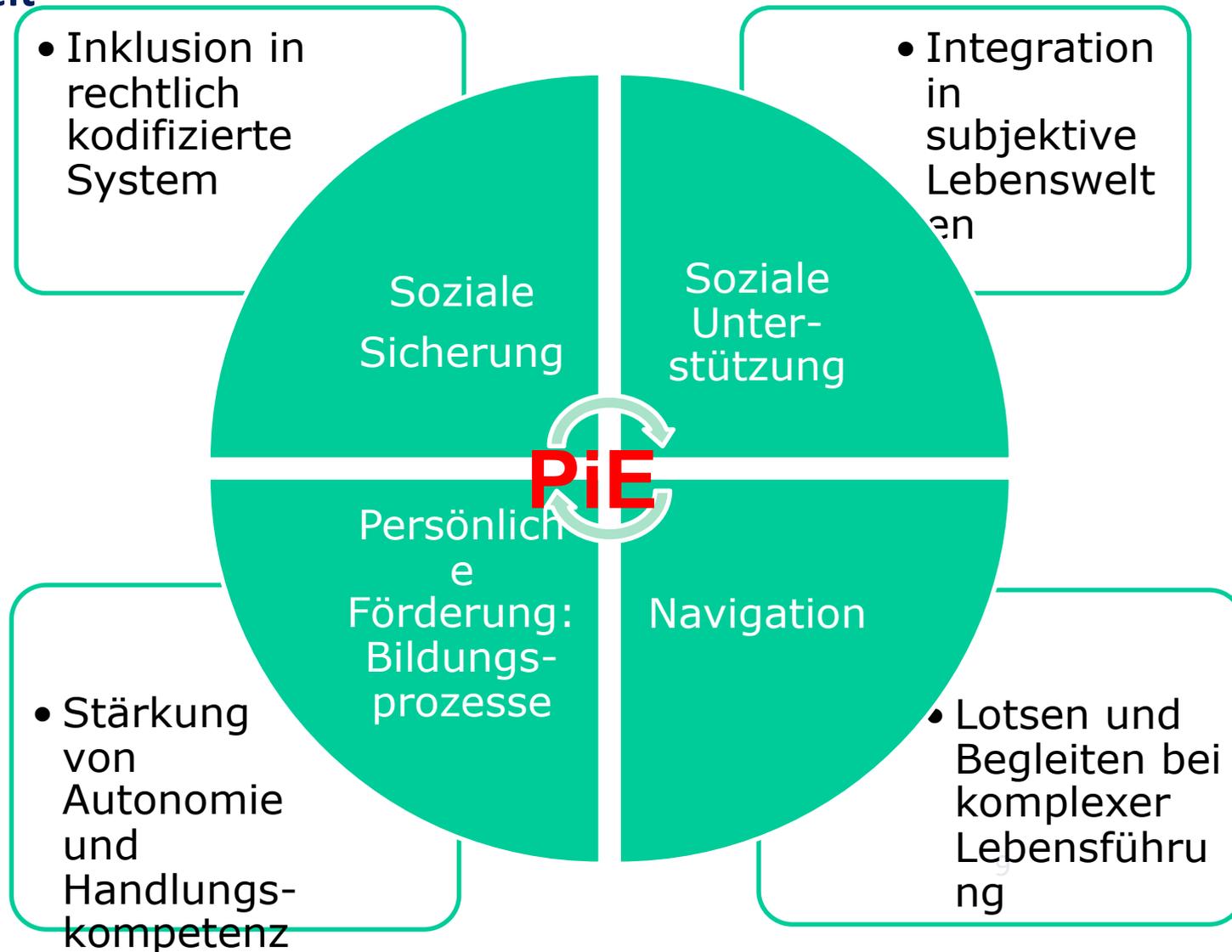
Empirisch-
qualitative
Sozialarbeits-
forschung

Empirisch-
quantitative
Sozialarbeits-
forschung



Lebenswelten, Lebenslagen, teilhabeorientierte erwünschte
und unerwünschte Wirkungen Sozialer Arbeit

Zentrale Ausrichtungen in der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit



(Sommerfeld et al. 2011; Dettmers 2019; DVSP / DGK 2018)

Leitlinien / Guidelines



Entscheidungshilfe

- Tripelmandatierung
- Reflektionshilfe
- Interventionsbezug
- Risikobewertung eigenen Handelns
- Begründete Abweichung



Was sind medizinische Leitlinien

- Leitlinien (guidelines) sind systematisch entwickelte Aussagen zur Unterstützung der Entscheidungsfindung von Ärzten, anderen im Gesundheitssystem tätigen Personen und Patienten. Das Ziel ist eine angemessene gesundheitsbezogene Versorgung in spezifischen klinischen Situationen.



Cochrane
Deutschland

Zuverlässige Evidenz.
Informierte Entscheidungen.
Bessere Gesundheit.

<https://www.cochrane.de/leitlinien>

Was sind medizinische Leitlinien

- Durch Leitlinien soll die Transparenz medizinischer Entscheidungen gefördert werden. Sie werden entwickelt, indem zu speziellen Versorgungsproblemen Wissen aus unterschiedlichen Quellen zusammengetragen und gewertet wird. Zudem ist eine Berücksichtigung und Diskussion gegensätzlicher Standpunkte und besonderer situativer Erfordernisse wichtiger Bestandteil der Leitlinienentwicklung.



<https://www.cochrane.de/leitlinien>

Wer erstellt medizinische Leitlinien ?



- Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften



- Nationale Versorgungsleitlinien



- Leitlinienprogramm Onkologie



Schweizerischer Fachverband
Soziale Arbeit im Gesundheitswesen

DEUTSCHE VEREINIGUNG
FÜR SOZIALE ARBEIT
IM GESUNDHEITSWESEN E.V.



DVSG

Gemeinsam für die gesundheitsbezogene
Soziale Arbeit





Das AWMF-Regelwerk Leitlinien

Version 2.0

Herausgebende:
Ständige Kommission „Leitlinien“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen
Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)



Klassifikation von medizinischen Leitlinien

S3	Evidenz- und konsensbasierte Leitlinie	Repräsentatives Gremium, Systematische Recherche, Auswahl, Bewertung der Literatur, strukturierte Konsensfindung
S2e	Evidenzbasierte Leitlinie	Systematische Recherche, Auswahl, Bewertung der Literatur
S2	Konsensbasierte Leitlinie	Repräsentatives Gremium Strukturierte Konsensfindung
S1	Handlungsempfehlung von Expertengruppe	Konsensfindung in einem informellen Verfahren



PICO-Fragestellung für die Recherche

- P:** Menschen die aus dem Flugzeug springen
- I:** Mit Fallschirm
- C:** Ohne Fallschirm
- O:** Überleben





8 Methodology Checklist 1: Systematic Reviews and Meta-analyses

SIGN gratefully acknowledges the permission received from the authors of the AMSTAR tool to base this checklist on their work: *Shea BJ, Grimshaw JM, Wells GA, Boers M, Andersson N, Hamel C, et al. Development of AMSTAR: a measurement tool to assess the methodological quality of systematic reviews. BMC Medical Research Methodology 2007, 7:10 doi:10.1186/1471-2288-7-10. Available from <http://www.biomedcentral.com/1471-2288/7/10> [cited 10 Sep 2012]*

Study identification (*Include author, title, year of publication, journal title, pages*)

Guideline topic:

Key Question No:

Before completing this checklist, consider:

1. Is the paper a systematic review or meta-analysis? IF NO reject. IF YES continue.
2. Is the paper relevant to key question? Analyse using PICO (Patient or Population Intervention Comparison Outcome). IF NO reject. IF YES complete the checklist.

Checklist completed by:

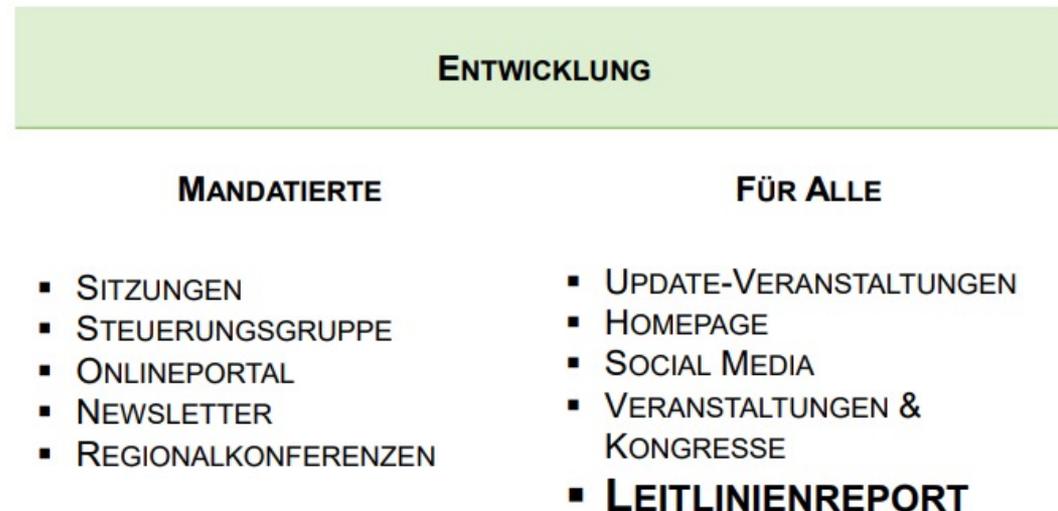
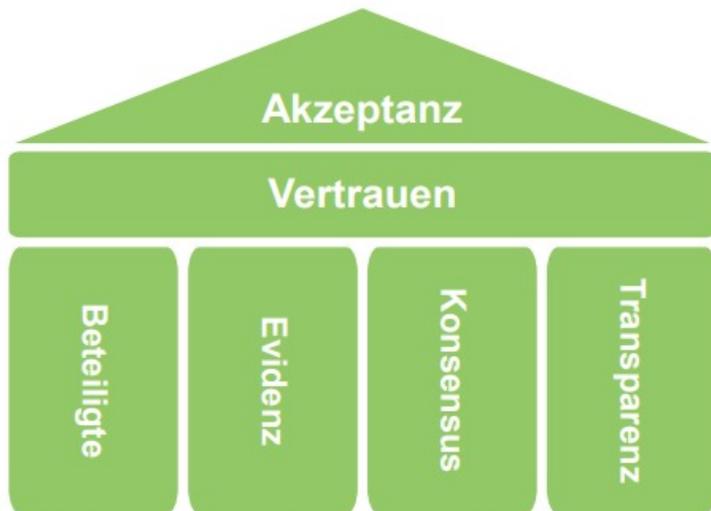
8.1.1.1 Section 1: Internal validity

In a well conducted systematic review:

8.1.1.2 Does this study do it?

1.1	The study addresses a clearly defined research question.	Yes <input type="checkbox"/>	No <input type="checkbox"/>
		Can't say <input type="checkbox"/>	
1.2	At least two people should select studies and	Yes <input type="checkbox"/>	No <input type="checkbox"/>

Entwicklung - Transparenz



Handlungsempfehlungen
mit **Empfehlungsgraden**

- **Kann**
- **Sollte**
- **Soll**

Leitlinienentwicklungen oder –aktualisierungen

20 Mandatsträger*innen bei zehn Leitlinienentwicklungen bzw. –aktualisierungen mit beteiligt: Schulungen über DVSG / AWMF, Bildung einer AG

- **Psychoonkologie**
- **Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche mit einer Krebserkrankung**
- **Oro- und Hypopharynxkarzinom**
- **Bewegungstherapie bei onkologischen Erkrankungen**
- **Schizophrenie**
- **Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen**
- **Psychosen mit komorbider substanzbezogener Störung**
- **Parkinson-Syndrom**
- **Demenz**
- **Umgang mit Suizidalität**

→ Daraus Entwicklung von Expertenstandards: Beispiel PEOPSA

„Psychosoziale Erstberatung onkologischer Patient*innen durch Soziale Arbeit in der stationären Versorgung“ (PEOPSA, Version 1.0)

Projektausgangslage

Die Soziale Arbeit hat als Disziplin und Profession vor dem Hintergrund des Nationalen Krebsplans und der Implementierung von Zertifizierungen für Organzentren und onkologische Zentren die verbindlichen Anforderungen, nach denen Patient*innen der Zentren eine Erstberatung durch Soziale Arbeit erhalten sollten (DKG 2014, Kowalski et al. 2015) fachlich näher zu bestimmen. Für die Bestimmung psychosozialer Erstberatung durch Soziale Arbeit sind die theoretischen Diskurse der Disziplin Soziale Arbeit und ein Verständnis von gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit (Dettmers 2015) grundlegend.

Übergeordnete Projektziele

- Erfüllung der Qualitätsanforderungen von Behandlungsleitlinien in Bezug auf Interventionen Sozialer Arbeit
- Entwicklung eines fachlichen und interprofessionellen Steuerungsinstruments
- Schärfung des Kompetenzprofils der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen
- Stärkung der Wahrnehmbarkeit gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit bei den Akteur*innen der Gesundheitswirtschaft sowie bei den gesetz- und normgebenden Instanzen

Konkretes Projektziel

Klärung, wie psychosoziale Erstberatung und Unterstützung durch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit in vollstationären Settings von Organzentren und onkologischen Zentren zu verstehen ist

- Entwicklung eines fachlichen Standards der und Arbeitshilfe für die Soziale(n) Arbeit in der onkologischen Erstberatung entsprechend dem gegenwärtigen Entwicklungsstand
- Konkretisierung der wesentlichen Theorien und Methoden Sozialer Arbeit in Erstberatung
- Konkretisierung der Besonderheiten einer Erstberatung und daraus resultierender Handlungsschritte und Phasen für die Fachkräfte der Sozialen Arbeit
- Entwicklung eines Qualitätssicherungsinstruments und Grundlage für Fortbildungen für Soziale Arbeit in der Onkologie

Aufbau der PEOPSA und Phasen einer onkologischen Erstberatung durch Soziale Arbeit



Aktueller Forschungsstand

International	Deutschland
englischsprachige Lehrbücher zur onkologischen Sozialarbeit, die wissenschaftlich basierte Beratungszugänge unterschiedlicher Qualität integrieren (Christ et al. 2015)	deutschsprachiger Kontext - vor allem praxisorientierte Forschungszugänge, hauptsächlich lebensweltorientierte Ansätze und Lebenslagen aus Sicht von Betroffenen explorieren
Studienergebnisse aus den USA, nur bedingt übertragbar ins Sozialversicherungssystem BRD in Rollenverständnis und Settings	Explorative Praxisforschung mit überwiegend qualitativ empirischen Forschungsdesigns Praxisberichte
Internationale Forschungszugänge stellen insbesondere die Navigationskompetenz im Rahmen einer Metastudie heraus (Browne et al. 2015)	Konsensuale Empfehlungen Keine Randomisierten kontrollierten Studien bei der Fragestellung Erstberatung onkologischer Patient*innen

Projektphasen

Projektförderung der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG e.V.)

Projektentwicklung durch die Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (ASO) und DVSG

Projektlaufzeit - November 2016 bis Juli 2018

1. Schritt - ab März 2017 bis Mai 2017 systematische Literaturrecherche und Auswertung internationalen und deutschsprachigen Literatur zur Sozialen Arbeit in der Onkologie (Literatur unter Verwendung von Datenbanken WISO, Publika, Psycinfo, Pubmed / Medline, Cochrane, Rehadat, DIMDI, Google Scholar und Socindex (verwendete Sprachzugänge für MeSH-Terme) erfolgten in deutscher, englischer und niederländischer Sprache)

2. Schritt – ab April 2017 theoretische Kontextualisierung

- Kontext Gegenstand gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit und Theoriebindung
- Kontext Teilhabe und gesundheitsorientierte Interventionen Sozialer Arbeit
- Kontext Literaturpräferenzen

PEOPSA Ablauf

Phase Standardentwicklung

Wissenschaftliche
Aufarbeitung

Interprofessionelle
Erstellung

Verabschiedung
und Umsetzung

Phase Implementierung

Verankerung in der
Praxis durch
Qualifizierung

Verankerung im System
der Zertifizierung /
Leitlinien

Phase Weiterentwicklung

Regelmäßige
Aktualisierung im
interprofessionellen
Gremium

Verstetigung der
Qualifizierung und
Verankerung im
System

Neues Wissen für die Praxis: Zehn geförderte Forschungsprojekte

NeKoBeRe

Netzwerke und Kooperationen in der beruflichen Rehabilitation

Eckdaten

Fördernder Rentenversicherungsträger:

Deutsche Rentenversicherung Bund

Projektleitung:

[Prof. Dr. Dieter Röh](#), [Prof. Dr. Stephan Dettmers](#)

Forschende Institutionen:

HAW Hamburg, Department Soziale Arbeit

[FH Kiel](#), Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

Mitwirkende Institutionen / Studieneinrichtungen:

Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e. V. (DSVG), Rehabilitation psychisch kranker Menschen RPK Hamburg, Rehabilitation psychisch kranker Menschen RPK Kiel, Berufsförderungswerk Hamburg (BFW), Berufsbildungszentrum Hamburg (BBZ), Berufliches Trainingszentrum Hamburg (btz), Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH (FAW), Arinet Hamburg, Deutsche Rentenversicherung Nord, Unternehmensverbände

Laufzeit: 01.01.2022 – 31.12.2024

Studienablauf NeKoBeRe



Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation – Eine Literaturübersicht über den aktuellen Stand der Forschung

Social Work in Medical Rehabilitation – A Review of Current Research

Autoren

Tobias Knoop¹, Stephan Dettmers², Thorsten Meyer^{1, 3}

Institute

- 1 Forschungsbereich Integrative Rehabilitationsforschung, Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, Medizinische Hochschule Hannover
- 2 Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, Fachhochschule Kiel
- 3 Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Stiftungsprofessur Rehabilitationswissenschaften, Rehabilitative Versorgungsforschung, Universität Bielefeld

Schlüsselwörter

Soziale Arbeit, medizinische Rehabilitation, Evidenzbasierung, Qualitätssicherung, Literaturübersicht

Key words

Social Work, medical rehabilitation, evidence-based practice, quality assurance, literature review

Bibliografie

ZUSAMMENFASSUNG

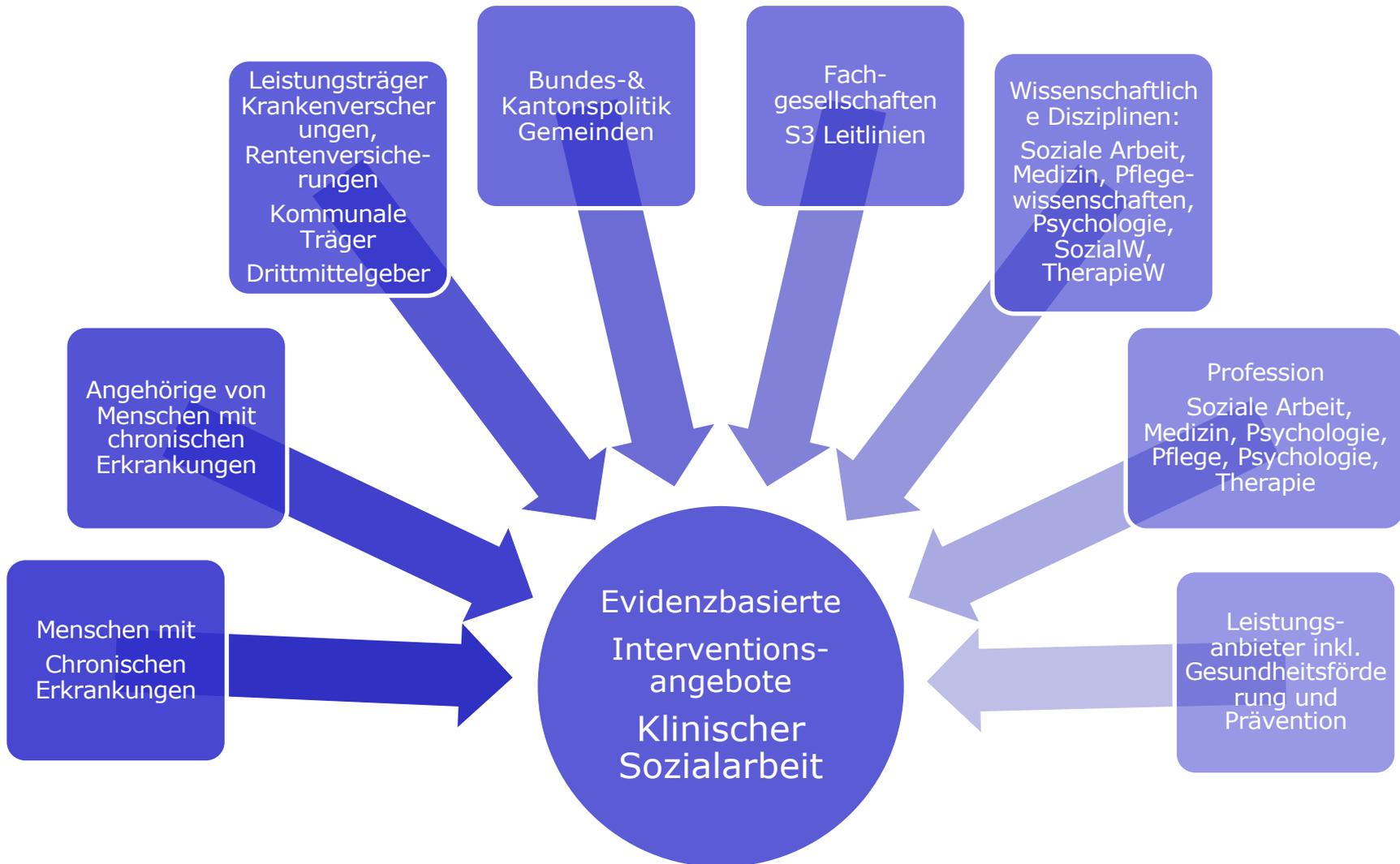
Hintergrund Qualitätssicherungsaktivitäten der Deutschen Rentenversicherung zeigten die Notwendigkeit der Evidenzbasierung Sozialer Arbeit in der medizinischen Rehabilitation auf. Ziel der Studie ist die Darstellung rehabilitationswissenschaftlicher Forschung zur sozialarbeiterischen Versorgung und ihrer Effektivität.

Methodik Grundlage sind eine Literaturrecherche in 3 Datenbanken (Pubmed, Web of Sciences, Scopus) und eine händische Durchsicht rehabilitationswissenschaftlicher Zeitschriften und Tagungsbände.

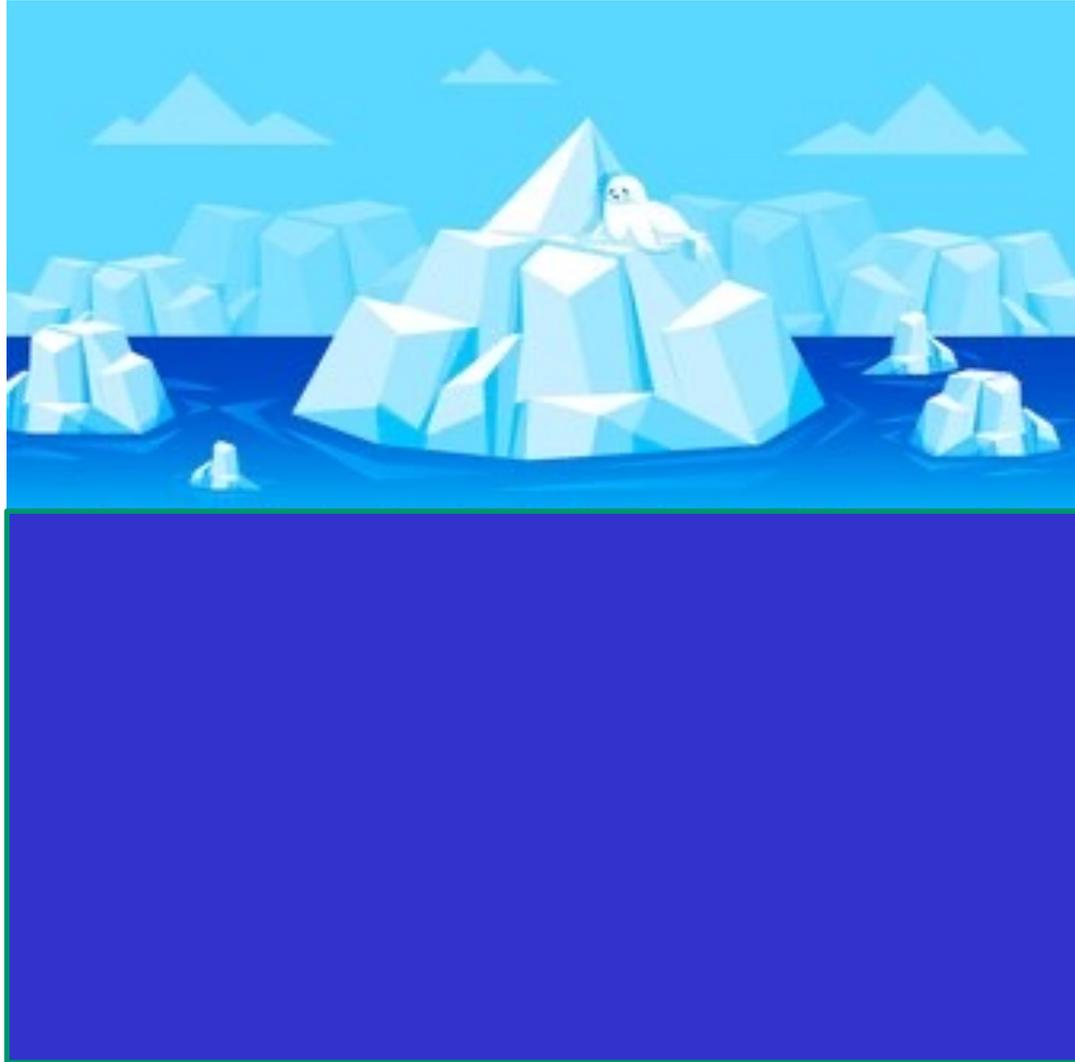
Ergebnisse Von 176 Treffern wurden 52 Volltexte aus den Jahren 2000–2016 berücksichtigt. Soziale Arbeit ist im Versorgungsalltag verankert, unterliegt jedoch einer ausgeprägten Variation zwischen Einrichtungen und Indikationen. Sekundärdatenanalysen sowie Beobachtungsstudien ergaben Hinweise auf positive und negative Effekte.

Schlussfolgerungen Die Ergebnisse betonen den Bedarf der stärkeren Evidenzbasierung sozialarbeiterischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation.

Wen interessieren leitliniengestützte Zugänge



Sichtbarer werden...



Kontakt:

ab 01.09.2022

stephan.dettmers@ost.ch

Rosenbergstrasse 59, Postfach
9001 St.Gallen



Literaturliste

1. International Federation of Social Worker (IFSW), International Association of Schools of Social Work (IASSW): Global Definition of Social Work, Juli 2014; online: https://www.dbsh.de/fileadmin/downloads/Übersetzung_der_Definiton_Sozialer_Arbeit_deutsch.pdf
2. Deimel, D. (2021). Evidenzbasierte Klinische Sozialarbeit. In: Bischkopf, J., Dettmers, S. (Hrsg.) Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit. S. 94-100. 2. Auflage. München: Reinhardt Verlag.
3. Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) (2015): Qualifikationskonzept Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – QGSA; online: <https://dvsg.org/fileadmin/dateien/08Service/Downloads/2015Qualifikationsprofil.pdf>
4. Dettmers, S.: Spezifische Kompetenzen gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit. In: Dettmers, S., Bischkopf, J. (Hrsg.) (2019): Handbuch gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit. Ernst Reinhardt Verlag. München. S. 18-27
5. Knoop, T.; Dettmers, S.; Meyer, T. (2018): Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation – Eine Literaturübersicht über den aktuellen Stand der Forschung - Social Work in Medical Rehabilitation – A Review of Current Research. In: Die Rehabilitation, Thieme. (57). S. 1-7.
6. Sommerfeld, P. (2019): Integration und Lebensführung. In: Dettmers, S.; Bischkopf, J. (Hg.). Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – Lehrbuch für Studium und Praxis. Reinhardt Verlag. S. 28-38
7. Thege, B., Köchling-Farahwaran, J., Börm, S., Dettmers, S. (2021): Wege aus sozialer Isolation für ältere Menschen im Kontext Neuer Medien. CONNECT-ED - Ein Projekt zur Verbesserung gesellschaftlicher Teilhabe. Springer VS